№ 1486. Mittwoch, den 10. September. (Abend-Ausgabe.) 1862.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Weimar, 9. September. Zu dem volkswirthschaftlichen Congreß sind bis jetzt an Mitgliedern eingetroffen: aus Preußen 47, aus Oesterreich 4, aus Würtemberg 4, Mecklenburg 4, Sachsen 9, Thüringen 77, aus Baiern, Baden und Kurhessen je 3, aus den freien Städten 21, aus anderen Städten 3. Der von Lehmann gestellte Antrag auf Herbeiführung eines Handelsvertrages mit Holland wurde mit großer Majorität angenommen. In der Zollvereinsverfassungsfrage sprachen für ein Zollparlament bis jetzt Braun, Fries und Biedermann, dagegen Wolf und Rönne.

Weimar, 9. Septbr. Im Verlaufe der heutigen Sitzung des volkswirthschaftlichen Congresses sprachen noch Wiggers und Gargreaves für ein Zollparlament, dagegen Hoppe, Eichholz und Röhrig. — Der modificirte Antrag, daß eine Centralgewalt und Volksvertretung auch für die volkswirthschaftlichen Interessen nothwendig seien, wurde mit großer Majorität angenommen. Die betreffenden Gegenanträge wurden zurückgezogen.

London, 9. Sept. Die Extradepesche aus Newyork, 30. August, im heutigen Morgenblatte wird dahin ergänzt, daß nach der Niederlage vom 26. August es nicht nur dem General Macdowell gelungen ist, in das conföderirte Hauptcorps einzudringen, sondern daß auch die Generäle Burnside und Pope die combinirten Streitkräfte der Conföderirten bei Manassas durchbrachen und sich dadurch mit der Armee Macclellans bei Centreville vereinigten. Es fand dann eine Schlacht zwischen den Divisionen Heckers, Sumners, Sturges, und den Conföderirten statt, in welchen letztere geschlagen und aus der Umgegend von Manassas vertrieben wurden.

Der „Great Eastern" ist nicht verbrannt, sondern hat nur Havarie erlitten.

In Newyork war der Cours auf London am 30. 127½. Baumwolle fest, 48. Mehl im Steigen.

Paris, 9. September. Nach einem Telegramm der „Presse" aus Palermo haben zwischen den Truppen und Garibaldianern neue Collisionen stattgefunden, die aber Dank der Haltung der Nationalgarde sofort unterdrückt worden sind. Alle Briefe aus Turin bestätigen es, daß die Wunde Garibaldis sehr schwer sei.

Turin, 8. Sept. (H. N.) Die amtliche Zeitung veröffentlicht den Bericht Cialdinis über die gegen Garibaldi ergriffenen Maßregeln. Danach war Pallavicini instruirt, Garibaldi zu verfolgen und, wenn er den Kampf annehmen sollte, zu vernichten. Nach dem Berichte Pallavicinis habe derselbe die Freiwilligen angegriffen und nach einem lebhaften Feuer der Widerstand aufgehört. Die Freiwilligen hätten durch Zeichen zu verstehen gegeben, er möge das Feuer einstellen. Auf sein Befragen hätten mehrere der Gefangenen erklärt, daß sie die Proclamation des Königs nicht gekannt hätten, Andere, sie hätten an ein Einverständniß mit der Regierung geglaubt, noch Andere, Garibaldi habe sie getäuscht. Als Grund der Verhaftung Nicoteras, Missoris und Michis wird angegeben, sie seien verdächtig gewesen, die Provinzen insurgiren zu wollen. Drei Fahnen ohne savoyische Wappen wurden genommen. Geld und Schriftstücke haben sich nicht vorgefunden.

Belgrad, 8. Sept. Bei dem in Usicza zwischen Serben und Türken stattgefundenen ernstlichen Conflict haben erstere 5 Todte und Verwundete. Der Verlust der Türken ist nicht bekannt. Es sind Seitens der Türkei und Serbiens Commissaire dahin gesandt worden, um weitere Folgen zu verhüten.

Deutschland.

+ Berlin, 9. Septbr. Die Abgeordneten Stavenhagen, v. Sybel und Twesten bereiten für das Plenum ein Amendement zu dem Militär-Etat für 1862 vor, wonach die von der Budget-Commission als Reorganisationskosten ausgesonderten Ausgaben als Extraordinarium zur ferneren provisorischen Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Armee-Organisation genehmigt werden sollen, mit Ausnahme von 223,435 Thlr., welche noch für dieses Jahr abzusetzen sind; die Antragsteller gehen davon aus, daß „bis im nächsten Winter ein Definitivum durch Uebereinstimmung der drei Factoren der Gesetzgebung festgestellt werden kann, es nothwendig ist, die jetzige Organisation der Armee provisorisch zu erhalten;" für die drei noch übrigen Monate dieses Jahres seien aber nur gewisse kleinere Positionen zu ersparen, deren Gesammtbetrag oben angegeben ist. — Ein eventueller Antrag derselben Abgeordneten wird dahin gehen, „die Ausgaben für das Ingenieur-Corps, die Artillerie und die Pioniere sowie für das Casernement in ihrem vollen Betrage im Ordinarium zu belassen und dort zu bewilligen." In diesem eventuellen Antrage ist die Ansicht ausgedrückt, welche in der Budget-Commission durch eine größere Minorität, als die der Antragsteller, vertreten war.

Der neulich bereits erwähnte Antrag der Abgeordneten Twesten, Stavenhagen, Schubert und v. Sybel geht wörtlich dahin: „Die Budget-Commission wolle nach beiliegender Zusammenstellung und den zur Erläuterung beigefügten Bemerkungen den Etat der Militair-Verwaltung für 1863 in den einzelnen Titeln mit einem Gesammtbetrage für die **fortlaufenden** Ausgaben von 31,145,380 Thlr. im Ordinarium für die gewöhnliche Verwaltung, von 2,919,710 Thlr. extraordinair für die Kriegsbereitschaft, für die **einmaligen und außerordentlichen** Ausgaben 1,568,700 Thlr., darunter 25,000 Thlr. für die Kriegsbereitschaft, bewilligen." Die Zusammenstellung umfaßt alle 62 Titel des Militair-Etats. Die Haupt-Ersparnisse, welche die Antragsteller vorschlagen, sind: 15,000 Thlr. bei den persönlichen Ausgaben für die Militair-Intendanturen; 16,000 Thlr. bei den persönlichen Ausgaben der Militair-Justiz-Verwaltung (die Zahl der Auditeure sei wegen der verhältnißmäßig geringen Beschäftigung zu vermindern und bei der zu erwartenden Beschränkung der Militairgerichtsbarkeit sei es um so ausführbarer); bei den höheren Truppenbefehlshabern werden rund 100,000 Thlr. abgesetzt; beim Ingenieur-Corps werden 7300 Thlr., wesentlich an Gehältern für 3 Pionier-Inspecteure gespart. Der Titel „Gehälter und Löhnung der Truppen" — nach der vollen Etats-Summe ohne Rücksicht auf die temporären Ersparnisse 13,888,000 Thlr., nach der Forderung der Regierung 12,829,000 Thlr. — wird reducirt auf 12,071,000 Thlr., darunter 734,000 Thlr. im Extraordinarium der Kriegsbereitschaft. Diese Absetzung beruht „auf den nachstehenden Voraussetzungen: a) Verminderung der Stärke der Linien- und Jäger-Bataillone um 126 Mann. Das Bataillon zählt nämlich jetzt 68 Unteroffiziere und Capitulanten und 466 Gemeine und stellt jährlich 170 Rekruten ein. Die Zahl der Gemeinen ist daher bei zweijähriger Präsenz auf 340 zu beschränken. b) Gleichstellung der Stärke der Garde-Truppen mit der Linie. c) Wegfall der etatsmäßigen Stabsoffiziere bei der Infanterie und Reduzirung der Zahl der Seconde-Lieutenants um 2 per Bataillon, also um 6 per Regiment; so daß nur 22 etatsmäßige Seconde-Lieutenants per Regiment bleiben. d) Wegfall von 4 Seconde-Lieutenants per Jäger-Bataillon. e) Bei der Cavallerie behält der etatsmäßige Stabsoffizier seine Escadron, so daß per Regiment ein Rittmeister 1. Klasse ausfällt. f. Wegfall von einem Seconde-Lieutenant per Escadron. g) Wegfall von 2 Seconde-Lieutenants per Train-Bataillon. h) Verminderung der Friedensstärke der Cavallerie um 8 Mann und Pferde per Escadron." Bei der Garde-Infanterie betragen die so erzielten Absetzungen 190,000 Thlr., bei der Infanterie überhaupt 1,365,000 Thlr., bei den Jägern 53,000 Thlr., bei der Cavallerie 186,000 Thlr., bei der Artillerie 130,000 Thlr., beim Train und den Pionieren 62,600 Thlr. — Bei der Naturalverpflegung sollen an den sächlichen Verwaltungsausgaben (Brodverpflegung und Rationen) 937,000 Thlr. abgesetzt werden; bei der Bekleidung der Armee an Kleinmontirungsgeld 202,000 Thlr., für Bekleidung 334,000 Thlr., an Pferde-Ausrüstung 7000 Thlr., an Beträgen für die nicht zu errichtenden 8 Escadrons 6000 Thlr., im Ganzen 550,000 Thlr.; am Servis werden abgesetzt 305,000 Thlr., bei den sächlichen Verwaltungs-Ausgaben des Militair-Lazarethwesens 180,000 Thlr., beim Train 10,000 Thlr., bei den Remonten 35,000 Thlr., bei den Reisekosten 150,000 Thlr., bei den Kadettenhäusern und Kriegsschulen 15,000 Thlr. Alle diese Absetzungen sind gegen den von der Regierung für 1863 aufgestellten Etat berechnet. Gegen den Regierungs-Etat von 37,367,000 Thlr. sollen danach 35,064,000 Thlr. bewilligt, also 2,303,000 Thlr. erspart werden. Gegen den Normal-Etat von über 41 Millionen beträgt die Reduction über 4½ Millionen. In einer Vorbemerkung sagen die Antragsteller: „Wenngleich die Reducirung des Etats in Betreff der Offiziere und Unteroffiziere in vielen Fällen nicht schon vollständig pro 1863 bei den Ausgaben durchgeführt werden kann, so sind die Absetzungen doch erfolgt um das Endresultat klar hinzustellen. Es bleibt der Regierung überlassen, die in dieser Beziehung noch nicht vermeidlichen Mehr-Ausgaben als Etats-Ueberschreitungen in Rechnung zu stellen und zu justifiziren."

*** Berlin, 9. Sept. Das Herrenhaus sollte heute nach längerer Pause mal wieder eine Sitzung halten. Die Zählung beim Beginn ergab aber, daß eine beschlußfähige Anzahl nicht beisammen war. Die Kreuzzeitung hat seit Wochen auf den Fortgang der Arbeiten im Abgeordnetenhaus Schmähungen über Schmähungen gehäuft, trotzdem anerkanntermaßen noch keine Session des Landtags da gewesen ist, in welcher das Abgeordnetenhaus so schnell seine laufenden Geschäfte erledigt und soviel wie diesmal nebenher überwältigt hat. Die Kreuzzeitung hat heute eine mehr als genügende Veranlassung erhalten, sich mit ihren Mahnungen zur Benutzung der Zeit an ihre Freunde im Herrenhaus zu wenden. Der Gesetzentwurf, die Aufhebung des Ortsbriefbestellgeldes betreffend, sollte nach seinem Wortlaut schon am 1. Sept. d. J. Gesetz geworden sein. Im Juli ist er im Abgeordnetenhaus erledigt. Im Herrenhaus hat sich dazu bis jetzt noch keine Zeit finden lassen und der 1. Septbr. ist darüber vergangen. — Die Stimmung im Publikum angesichts der nahenden Entscheidung über die Lebensfrage unseres Constitutionalismus ist eine wahrhaft erfreuliche. Das Volk steht fest und einig hinter seinen Vertretern ohne Wanken und ohne Furcht vor den Dingen, die da kommen können und werden. Sein gutes Gewissen ist sein starker Anker. Der Rundschauer der Kreuzzeitung wird, soweit es das Volk angeht, vergeblich unselige Schatten aus der Geschichte unserer Vergangenheit heraufbeschwören, wie er heute begonnen. Das Volk will den Kampf, soll es einen solchen um sein gutes Recht noch einmal führen, nicht vermeiden. Man wird es mit allen ihm zu Gebot stehenden Waffen des Rechts und der Moral einig gerüstet finden. Mag der Kampf dauern, so lange er wolle, mag er Phasen herbeiführen, welche er wolle, wer am Ende die Palme davontragen wird, darüber ist Niemand im Zweifel. Was aber der Sieg für das preußische Volk bedeutet, davon ist selbst der einfachste Mann durchdrungen und um die Frucht dieses Sieges lohnt es zu ringen für ein Volk, dessen Bedeutung in der Geschichte der Civilisation nicht von gestern datirt.

— Die Taufe des Sr. Kgl. Hoheit dem Kronprinzen geborenen Prinzen findet am Sonnabend, Mittags 1 Uhr, im Neuen Palais zu Potsdam statt.

— Die „B.- u. H.-Z." schreibt: Die schon seit längerer Zeit verbreiteten Gerüchte über den beklagenswerthen Gemüthszustand Ihrer Maj. der Königin Victoria haben seit der Reise der Königin nach Deutschland eine bedauerliche Bestätigung erhalten. Schon nachdem die Königin in Ostende gelandet war, hatte sich in Brüssel die Meinung verbreitet, daß wahrscheinlich durch die Fatiguen der Reise die Geistesverfassung der Königin noch bedenklicher gelitten habe.

— Nach mehrwöchentlichen schweren Leiden verschied gestern Morgen der Dirigent der dritten Abtheilung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten, der Wirkliche Geheime Legationsrath Friedrich Hellwig.

— Wie die „B. A. Z." hört, haben die in Berlin anwesenden Mitglieder des vorbereitenden Ausschusses für das „Vorparlament" beschlossen, dem Wunsche der Oesterreicher gemäß, den Ort desselben von Weimar nach Frankfurt a. M. zu verlegen und das Datum auf den 29. d. M. festzusetzen.

Aus Berlin.

(Original-Correspondenz.)

Die XLIII. Kunstausstellung in den Sälen des Königl. Akademiegebäudes ist am 7. September eröffnet worden.

Der Catalog zählt bis jetzt 955 Nummern, worunter 784 Gemälde und Zeichnungen, 115 Sculpturen, 55 Kupfer- und Stahlstiche, Holzschnitte, Lithographien rc. In der Einleitung des Catalogs „Zur Chronik der Akademie" wird der Verluste gedacht, welche das Institut seit zwei Jahren (der vorigen Ausstellung) erfahren hat, und mit Recht wird zuerst der schwere Verlust Sr. Maj. Friedrich Wilhelm IV. genannt und von der Akademie tief beklagt. Unter seiner Regierung und zwar vor 12 Jahren (nicht, wie wir neulich schrieben, vor 18 Jahren) verlor die Akademie ihren alten trefflichen Director Dr. Gottfried Schadow; nach dessen Tode fungirte der im vorigen Jahre verstorbene Professor Herbig als Vice-Director und augenblicklich ist Professor E. Daege ad interim mit der Leitung der Geschäfte betraut. Es wäre endlich Zeit, aus diesen leidigen provisorischen Zuständen herauszukommen und der Akademie einen ordentlichen Commandanten zu verleihen.

An ordentlichen Mitgliedern verlor die Akademie in den letzten zwei Jahren außerdem die Professoren Hermann Stilke und Wilhelm Hensel; ferner den berühmten Director der Düsseldorfer Schule Dr. Wilhelm v. Schadow und den genialen Bildhauer Rietschel zu Dresden. An Ehrenmitgliedern verlor das Institut drei hervorragende Kunstfreunde und Sammler: den hiesigen schwedischen Consul Wagner und die Commerzienräthe Ravené hier und Richartz in Köln; außerdem starb einer der ältesten Lehrer der Akademie, Professor L. Zielke, der seit 1821 fungirt hat.

Unter den im genannten Zeitraum (von 1860 bis jetzt) von der Akademie neu erwählten auswärtigen ordentlichen Mitgliedern befindet sich ein einziger Musiker, Capellmeister Jul. Rietz in Dresden (geb. Berliner), gegen den man Richard Wagner, der auch aufgestellt war, durchfallen ließ, wogegen alle der betreffenden Sitzung beiwohnenden Akademiker, die als Künstler etwas Tüchtiges leisten, erheblich protestirt haben sollen. Herr Rietz ist ein höchst achtbarer Capellmeister, aber mit einem musikalisch-dichterischen Genius wie R. Wagner darf man ihn doch wohl nicht vergleichen, am wenigsten ihn aber einem solchen bei einer derartigen Concurrenz vorziehen.

Im Uebrigen berichtet das Vorwort des Catalogs noch über verschiedene Ernennungen, Medaillenverleihungen, öffentliche Kundgebungen bei hohen Geburtsfesten u. s. w. u. s. w.

Bei einer flüchtigen Durchsicht des Catalogs selbst fällt die Masse von Kreuzen auf, welche die Kunstwerke als noch unverkauft signalisiren, und sich leider neben den berühmtesten Namen breit machen; so z B. finden wir gleich No. 1 von Andreas Achenbach und die No. 2, 3 und 4 von Oswald Achenbach, sämmtlich wahre Meisterwerke der Landschaftsmalerei, mit dem ominösen Kreuz versehen. Solche Bilder müßten eigentlich schon auf der Staffelei, wie Getreide auf dem Halm verkauft sein, wenn unsere Mäcene und Kunstliebhaber nur so viel für die Kunst thäten als sie darüber klug zu sprechen pflegen.

Kossak macht in seiner heutigen Montagspost dieselbe Bemerkung, und daneben die halbhumoristische, daß nicht nur wegen strengerer Handhabe der akademischen Jury, sondern auch, weil die Stümper alle in dem Hafen der Photographie vor Anker gehen, jetzt weniger schlechte Bilder zur Ausstellung gelangen als in früheren Jahren. Leider aber fehlen auch viele bedeutende Namen im Cataloge, so vor allem Eduard Hildebrandt, dessen geniale Schöpfungen wir schon vor zwei Jahren in diesen Räumen vermißten; auch Lessing, Bendemann, Carl Sohn fehlen, aber dafür ist ein alter Liebling, A. Schrödter, der treffliche Humorist der Düsseldorfer Schule, diesmal wieder mit einem Shakespearebilde (aus „Was ihr wollt") vertreten, auf das wir später zu sprechen kommen. Bei unserer ersten flüchtigen Durchwanderung der Säle fiel uns als das räumlich größte Bild eines von A. Chauvin aus Lüttich, und als das schönste die Landschaft von Andreas Achenbach auf.

— Elise Polko, Schwester des verunglückten Dr. Vogel, gedenkt nächstens „Erinnerungen an einen Verschollenen" zu veröffentlichen.

— Johanna Wagner-Jachmann gastirt gegenwärtig am Stadt-Theater zu Leipzig: ihre drei ersten Rollen waren Iphigenie, Maria Stuart und Jungfrau von Orleans.

Eine zahlreiche Betheiligung preußischer Abgeordneter wird gewünscht.

— Ueber die Haltung der kleinen Fractionen des Abgeordnetenhauses in der Militär-Debatte verlautet wenig Zuverlässiges. Die Katholiken stimmen dem Vernehmen nach bis auf drei Fractionsmitglieder für die Anträge der Budget-Commission; die Fraction v. Rönne wird sich wahrscheinlich ebenfalls größtentheils der großen Majorität anschließen, ebenso die polnische Fraction.

— Die von dem landwirthschaftlichen Centralvereine für die Mark Brandenburg und Niederlausitz auf Anregung und mit Unterstützung des Herrn Ministers für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten bei Gelegenheit der internationalen Ausstellung in London angekauften Maschinen und Ackergeräthe werden demnächst hierselbst längere Zeit öffentlich ausgestellt werden.

— Die statistische Central-Commission hat eine Anleitung für die Form der Kreisstatistik in Vorschlag gebracht und der Minister des Innern diesen Leitfaden sämmtlichen Regierungen zugefertigt, damit diese ihn den Kreisbehörden zur Beachtung mittheilen. Die Fertigstellung der Kreisstatistiken soll die mit der Sorgfalt und Gründlichkeit der Arbeit irgend vereinbarliche Beschleunigung erfahren. Der Minister sieht den ersten diesfälligen Berichten der Regierungen bis spätestens den 1. Juni k. J. entgegen und bemerkt, wie die Staats-Regierung darauf Werth legen müsse, daß der im nächsten Sommer in Berlin tagende statistische Congreß „diesen wichtigen Fortschritt in der Entwickelung der preußischen Statistik vollendet finde."

— Der Prinz von Noer hat so eben (bei Meyer und Zeller in Zürich) eine Broschüre veröffentlicht unter dem Titel: „Mögliche Lösung der europäischen Verwicklungen." Er verlangt angemessene Verfassungen, die wirklich ins Leben treten, Reduction der großen stehenden Heere, Befreiung des Personen- und Handelsverkehrs von allen Fesseln und europäisches Schiedsgericht zur Vermeidung der Kriege.

* Die heutige Nummer des Publicisten ist polizeilich mit Beschlag belegt worden.

— Die Hinrichtung des Tischlermeisters Heinrich aus Trebbin, die auf heut (Dienstag) früh ausgesetzt war, ist ausgesetzt worden, und zwar, wie die Nat.-Ztg. mittheilt, in Folge eines von Seiten des Justizministers dem hiesigen Kreisgerichte zugegangenen Befehls.

* Die in Stettin erscheinende „Pommersche Zeitung" theilt mit, daß ihr von der dortigen Polizeibehörde drei Artikel über „die Militärfrage" mit der Bitte um Aufnahme zugegangen seien. Die Artikel sind im Sinne der bekannten Artikel der „Stern-Zeitung" abgefaßt. Die „Pommersche Zeitung" erklärt, daß ihr Standpunkt ihr nicht gestatte, diese Artikel abzudrucken. Diese Thatsache ist charakteristisch genug. Wir werden wohl noch mehr von ähnlichen Bemühungen zu hören bekommen.

— Das „Vaterland" in Wien erhält aus Salzburg unterm 6. Septbr. nachstehendes Telegramm: „Der Staatsminister v. Schmerling sagte beim Künstler-Diner: Nicht das ganze große, schöne Deutschland darf in einen Schwerpunkt vereinigt werden. Die Eigenthümlichkeit deutscher Einheit ist, daß Deutschland mehrere Schwerpunkte haben muß."

△ Weimar, 8. Sept. Der 5. allgemeine volkswirthschaftliche Congreß führte gestern und heute aus allen Gauen Deutschlands ungefähr 200 Männer der verschiedensten Stände und Richtungen zum Zwecke der gemeinsamen Arbeit auf dem großen wirthschaftlichen Gebiete zusammen; neben Süd- und Mitteldeutschen tagen die Norddeutschen im Geistesverkehr und im geistigen Kampfe in friedlichen und parlamentarischen Formen, ohne jede andere Geschäftsordnung als die, welche die allgemeine Sitte dem gebildeten Deutschen von selbst giebt. — Der gestrige Abend vereinigte schon die alte Garde der früheren Congresse und förderte die Vorbereitung für die bevorstehenden Geisteskämpfe, er vermittelte neue Bekanntschaften und knüpfte neue und feste Bande für Süd- und Norddeutschland. — Heute 10 Uhr begrüßte die Versammlung der Staatsrath Stichling Namens der großherzoglichen Regierung; die Dankesworte mit einem Lebehoch auf den Großherzog brachte der Präsident Dr. Lette als zeitiger Vorsitzender der ständigen Deputation. Auf den Vorschlag der letztern wurde Dr. Braun (Wiesbaden), der auf allen früheren Congressen in so ausgezeichneter Weise den Vorsitz geführt hat, wieder zum Präsidenten einstimmig von der Versammlung ernannt und gleichzeitig das Bureau constituirt. Dr. Braun leitete hierauf die Verhandlung mit einer vorzüglichen Rede ein, indem er entwickelte, wie der volkswirthschaftliche Congreß zur Politik stehe, wie er ihr ferne stehe, so weit es trennbar und möglich sei.

Vor dem Eingang in die Tages-Ordnung wurde von einem Mitgliede des deutschen Handwerkertages ein Beschluß dieses letzteren eingereicht, folgenden Inhalts: „Der deutsche Handwerkertag wünscht dem volkswirthschaftlichen Congreß viel Glück zu dem Bestreben, die Volkswirthschaftslehre zu entwickeln, protestirt aber dagegen, daß derselbe irgend die Qualifikation besitze, sich zum Vertreter und Wortführer des Handwerker- und Gewerbestandes aufzuwerfen, wie er dies unberufenerweise bisher gethan." (Große Heiterkeit!) Präsident Braun dankt für den Glückwunsch, acceptirt denselben Namens des Congresses, und bemerkt auf den Protest, daß es dem deutschen volkswirthschaftlichen Congreß nie eingefallen sei, sich zum Vertreter des Handwerkerstandes aufzuwerfen. (Bravo!)

Von den Verhandlungen, über welche bereits telegraphisch das Wichtigste mitgetheilt ist, erwähnen wir noch Folgendes: 1. Gegenstand der Tages-Ordnung: Bericht von Schulze-Delitzsch über das Genossenschaftswesen. Es finden sich in den dem gedruckten Bericht angehängten Listen 364 Vorschuß- und Creditvereine, 129 Rohstoff- und Magazinassociationen und 20 Consumvereine speziell nachgewiesen, während die Berichte pro 1859 und 1850 nur 183 und 67, bez. 257 und 116 Vereine aufführten. Daß mit diesen Angaben übrigens die Zahl der bestehenden Vereine keineswegs erschöpft ist, steht fest, und wird man sicher nicht zu weit gehen, wenn man gegenwärtig ungefähr 400 Vorschuß- und Creditvereine, 180—200 Rohstoffassociationen, 50 Consumvereine als wirklich bestehend annimmt, welche allermindestens Geschäfte im Gesammtbetrage von 20—22 Millionen Thalern gemacht haben, wofür die speciellen Rechnungsabschlüsse von ca. 220 unter ihnen, welche in den beigefügten Tabellen enthalten sind, den hinlänglichen Anhalt gewähren. Einen wohlthätigen, stets wachsenden Einfluß übt die gegenwärtig dem Herausgeber des Berichts übertragene Anwaltschaft (Central-Correspondenz-Bureau) der deutschen Erwerbs- und Wirthschaftsgenossenschaften. Es sind demselben zur Zeit beigetreten 192 Vorschußvereine und 36 Rohstoffgenossenschaften. Durch den von ihm jährlich berufenen Vereinstag, bei welchem Deputirte der einzelnen Genossenschaften zur Berathung der wichtigsten Fragen zusammentreten und durch die von ihm redigirte und herausgegebene Zeitschrift: „die Innung der Zukunft" wird ein Austausch der gemachten Erfahrungen und die Wahrnehmung gemeinsamer Interessen ermöglicht.

Beim Uebergang zum zweiten Gegenstand der Tages-Ordnung verkündet der Präsident zunächst die folgenden hierbei in Betracht kommenden Anträge: 1) Antrag der Commission. „Der Congreß erklärt: a) daß der Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein einen ersten und wesentlichen Schritt zur Durchführung der Tarifreform im Zollverein bildet, welche für eine gesunde wirthschaftliche Entwicklung des deutschen Volkes nothwendig ist; b) daß er durch Gleichstellung der französischen Zollsätze für die zollvereinsländischen Producte mit denen für die Producte Englands und Belgiens die Ausschließung unseres Gewerbfleißes von dem französischen Markte verhindert und dem deutschen Export ein neues wirthschaftliches Gebiet eröffnet; c) daß es demnach die wirthschaftlichen Interessen des deutschen Volkes auf das schwerste verletzt, wenn der von politischen Tendenzen und monopolistischen Interessen getragene Widerstand einzelner Zollvereinsregierungen die Durchführung des Vertrages noch länger hinzögert."

2) Antrag von Lehmann: „Daß der Congreß der deutschen Volkswirthe ausspreche, es sei ein dringendes Bedürfniß, daß der Zollverein baldigst mit dem Königreich der Niederlande einen Handels- und Schifffahrtsvertrag auf den Principien vollständigster Freiheit und Gegenseitigkeit abschließe."

(Die übrigen Anträge, sowie das Wesentliche aus der Debatte über Antrag 1., welcher, wie bereits gemeldet, angenommen ist, theilen wir in der nächsten Morgennummer mit.)

England.

London, 6. Sept. Die Nachricht, daß das italienische Ministerium den Entschluß gefaßt haben soll, Garibaldi wegen Hochverraths und Empörung in Anklagezustand zu setzen, erregt in England Verwunderung, Erstaunen und Entrüstung. Auch alle Wochenblätter nehmen begeistert für Garibaldi Partei. Sie begreifen nicht, wie das italienische Ministerium so verblendet sein könne, sich den Enthüllungen auszusetzen, die ein öffentliches Gericht über Garibaldi heraufbeschwören kann; sie deuten an, daß der patriotische Parteigänger in eine Falle ging, daß die italienische Regierung ihn bis zum letzten Augenblicke in seinem Unternehmen halb und halb begünstigte und zuletzt aus Verzagtheit im Stiche ließ. Der „Evening Star" schreibt: „Als Garibaldi seine Expedition zur Befreiung Roms antrat, bildete sich ein Ausschuß zu dem Zwecke, eine Penny-Subscription ins Leben zu rufen, deren Ertrag ihm zur Verfügung gestellt werden sollte. Man hat beschlossen, das Unternehmen trotz der Niederlage und Gefangennehmung Garibaldis fortzuführen. An die Arbeiter ist eine Adresse gerichtet worden, in welcher sie aufgefordert werden, durch ihre Penny-Subscription gegen die französische Occupation von Rom zu protestiren. Die eingehenden Gelder sollen dem gefangenen Helden durch seine anerkannten Agenten in England zur Verfügung gestellt werden.

Frankreich.

Paris, 7. September. Die Turiner Depeschen fangen an, wahrhaft abgeschmackt zu werden. Einmal melden sie, daß Garibaldi und seine Mitschuldigen vor das Kriegsgericht gestellt werden sollen, das andere Mal ist es der Senat, der über sie zu Gericht sitzen soll. Ratazzi weiß nicht, was er will. Die Zahl der Gefangenen von der Garibaldi'schen Expedition beträgt 2500. Da alle verhört werden müssen, wenn man einen regelmäßigen Proceß macht, so wird die Voruntersuchung vielleicht ein Jahr und länger dauern, während welcher Zeit Italien jedenfalls in fieberhafter Aufregung erhalten werden würde. Garibaldi wurde am 2. nach dem Fort Varignano gebracht. Er bleibt dort bis zu seiner Installation im Fort Santa Maria. Die Gährung in Italien dauert fort. Wie die letzten Berichte melden, kann man weiteren Demonstrationen entgegen sehen, wenn sich Ratazzi nicht bald von der Leitung der Geschäfte zurückzieht.

— Prinz Napoleon, der nach seiner letzten vergeblichen Intervention zu Gunsten Italiens den Dingen ihren Lauf lassen zu wollen scheint, tritt am 15. September wieder eine längere Reise an, zu welcher die Yacht Jerome Napoleon diesen Augenblick ausgerüstet wird. Er wird Corsica, Spanien und später Aegypten besuchen und wenigstens zwei Monate unterwegs bleiben.

— Der ehemalige Polizei-Präsident von Berlin, Hr. v. Winter, befindet sich augenblicklich hier.

— Die Rüstungen gegen Mexico gehen ununterbrochen fort. In Toulon können schon 8000 und in Cherbourg 9000 Mann eingeschifft worden sein, ungerechnet die in Lorient und Brest zusammengezogenen Truppen. Immer mehr stellt es sich heraus, daß es der Regierung nicht allein um die bei Puebla „beschimpfte Fahnenehre", sondern um eine vollständige Occupation des Landes zu thun ist, und daß sie zugleich dabei auf ein freundschaftliches Verhältniß zu den Südstaaten Nordamerika's speculirt.

Italien.

Turin, 5. Septbr. (K. Z.) Das „Diritto" veröffentlicht heute zwei Zuschriften, die allgemeines Aufsehen erregen. Ich habe Ihnen seiner Zeit gemeldet, daß Dr. Riboli, einer der ergebensten Freunde Garibaldis, abgereist sei, um dem Verwundeten seine Sorgfalt zu widmen. Sein Brief im „Diritto" zeigt, daß es ihm nicht gelungen ist, bis zu Garibaldi vorzudringen. — Ferner enthält das „Diritto" einen Brief von einem der auf Duca di Genova eingeschifften Garibaldischen Officiere, welcher viele Einzelheiten enthält, die man von Seiten der Regierung wohl in Abrede stellen wird. Ich gebe folgende Stelle über das Gefecht von Aspromonte wörtlich: Als der General den Schuß erhielt, stand er vor unserer Vertheidigungs-Front, außerhalb der ersten Linie, die sich hinter einer Boden-Erhöhung befand, welche einen an ein Gebüsch gelehnten Hügel bildete. Dort stand er, indem er den Befehl ertheilte, nicht zu feuern. Ich sah ein leises Zusammenzucken seines Körpers, er that noch einige Schritte, dann begann er zu wanken. Wir liefen hinzu, stützten ihn und legten ihn am Rande des Gehölzes nieder. Es ist unmöglich, die Erhabenheit zu beschreiben, deren Schauplatz jetzt dieser Ort war. . . . Seinen Hut emporhebend, rief er: „Es lebe Italien", und das war ein volltönender, tiefer, titanischer Ruf, der ihm aus tiefstem Herzen kam. Ich hielt seinen Fuß auf mein Bein gestützt, und wenn er in seiner Aufregung die Anwesenden anredete und anrief, und wenn er das Auge auf unsere Wache richtete und fragte, wie es mit den Unserigen stände, so fühlte ich ein Zittern durch alle seine Glieder ziehen, und ich mußte ihn um Schonung für seine Wunde bitten. Man richtete so gut es ging eine Tragbahre her, und bei Sonnen-Untergang setzte sich der traurige Zug in Bewegung von der Cascina dei Forestali, in der Mitte der Ebene von Aspromonte, nach der Hütte eines Schäfers, den ich seit 1860 kannte. Am Morgen wurde der Marsch bei einer erdrückenden Hitze über Felsenstege und an Abgründen vorbei bis Scylla fortgesetzt. Hier kaum angelangt, wurden wir eingeschifft.

Turin, 6. Septbr. (K. Z.) Bei einer am Donnerstage über den Gesundheits-Zustand Garibaldis stattgehabten ärztlichen Consultation hat sich herausgestellt, daß keine Kugel in der Wunde stecken geblieben ist. Man glaubt, daß die Kur sehr lange dauern wird; doch ist keine Gefahr vorhanden. Die Aerzte haben La Spezzia wieder verlassen.

* Die in Turin befindlichen Abgeordneten (ohne Unterschied der Parteien) haben an den Kammer-Präsidenten ein Schreiben gerichtet, worin sie aufs Entschiedenste gegen die verfassungswidrige Verhaftung der Deputirten Fabrizzi und Mordini protestiren. Sie verlangen von dem Präsidenten, daß er die Würde und das Recht der Kammer wahre und sofort Aufschluß von den Ministern des Innern und der Justiz fordere. Der Präsident des Abgeordnetenhauses hat in der „Gazetta di Torino" einen Brief veröffentlicht, worin er erklärt, er sei der Ansicht, daß er keine officielle Anfrage an das Cabinet wegen dieser Verhaftungen stellen könne, er behalte sich jedoch officiöse Anfragen vor. Da das Parlament schwerlich vor October wieder einberufen wird, so hat Ratazzi Zeit genug, auf eine zufriedenstellende Antwort zu sinnen. Mehrere Abgeordnete, nach denen Lamarmora auch bereits die Hand ausgestreckt hatte, suchten und fanden Schutz an Bord der zwei englischen Fregatten, die im Hafen von Neapel vor Anker liegen.

Neapel, 6. Septbr. (K. Z.) Wegen des Belagerungszustandes wird morgen der Jahrestag des Einzuges Garibaldis nicht öffentlich gefeiert werden. Die zu der Feier eigentlich bestimmt gewesenen 2000 Ducaten sollen, auf Beschluß der Municipalität, an die Wohlthätigkeits-Anstalten vertheilt werden. Gestern hat vor den Assisen der Proceß gegen den Engländer Bishop begonnen.

— Die offiziösen Blätter Frankreichs versuchen jetzt England für Garibaldi's Unternehmen verantwortlich zu machen. Die Patrie behauptet: „Es ist zuverlässig, daß diese Expedition durch die in England veranstalteten bedeutenden (?) Subscriptionen zu Stande kam. Major Vecchi, der vertraute Freund des Ex-Dictators, hat die gesammelten Fonds in London in Empfang genommen. Mit Ausnahme von Genua, Livorno und Mailand haben die italienischen Städte nur unbedeutende Beiträge eingesandt. — Ueber die Organisation der Garibaldi'schen Schaaren berichtet die Patrie, wie sie hinzufügt, aus zuverlässiger Quelle, nachfolgendes Nähere: „Das Freiwilligen-Corps Garibaldi's war folgender Maßen zusammengesetzt: Ober-Befehlshaber, Garibaldi; Stabschef, Oberst Corti; Ober-Intendant, Oberst Brussi; Feld-Lazareth, Dr. Ripari; Geheim-Secretär Garibaldi's, Hauptmann Civizi, Mitarbeiter des Journals Il Diritto. Der Stab bestand aus Oberst Nullo, Missori, Mignona, Nicotera, Abgeordneter Micoli, Oberst Guastalla, Baron Baresani und den Majoren Quersoni und Vincent Catabene, Bruder des wegen der Parodi-Angelegenheit in Genua in Haft befindlichen Majors. Unter den jungen Leuten von guter Familie bemerkte man den Marquis Maurizi von Palermo, den Sohn des englischen Consuls von derselben Stadt; die jungen Sforza, Herzoge von Niscemi, De Bois-Guillebert, Sambelli, Letzterer, der früher Oberst war, diente wie alle übrigen genannten jungen Leute als einfacher Soldat. Menotti, der Sohn Garibaldis, commandirte den Vortrab und Bedeschini das Centrum. General Carrao hatte den Befehl über die Sicilianer. Baron Bentivegna commandirte beim Abmarsch von Corleone 600 Mann, von denen der größte Theil sich vor dem Einzug in Catania aufgelöst hatte. Major Fieschi befehligte die Ungarn. Unter den Freiwilligen befanden sich 250 Deserteure der regulären Armee, und von Fremden 28 Ungarn, 2 Engländer, 4 Deutsche, 2 Polen, 1 Montenegriner und 1 Franzose. Unter den fremden Offizieren bemerkte man Oberst Friedchi, die Hauptleute Covacchi, Nemati, Kunn aus Ungarn und den polnischen Hauptmann Lubenski".

— Die gesammte lombardische Presse dringt, wie aus Mailand, 7. Sept., telegraphisch gemeldet wird, auf einfache Amnestirung Garibaldi's; die Alleanza geht noch weiter: Da Garibaldi von Amnestie bis jetzt nichts wissen will, so schlägt sie vor, „um die Würde des großen Bürgers zu wahren", daß sämmtliche Gemeinderäthe Italiens eine Adresse unterzeichnen, worin der König um Gnade für Garibaldi gebeten werde. „Dieser Begnadigungs-Act wäre alsdann ein vom Nationalwillen vollzogener Act", setzt die Alleanza hinzu.

Danzig, den 10. September.

* In der gestrigen nicht öffentlichen Sitzung der Stadtverordneten sollte die Discussion über die Candidaten für die Oberbürgermeisterstelle beginnen. Da jedoch eine Antwort des Herrn v. Winter auf eine privatim an ihn gestellte Anfrage, ob er eine Wahl annehmen würde, noch nicht eingegangen war, wurde die Discussion bis zum nächsten Dienstag vertagt. Im Ganzen sollen acht Meldungen für die Oberbürgermeisterstelle eingegangen sein.

* [Stadtverordneten-Versammlung am 9. September.] Vorsitzender Herr Justizrath Walter. Vor der Tagesordnung wird ein Antrag des Herrn Dr. Liévin, die Einkommensteuer-Erhebung betreffend, nach kurzen Erörterungen in folgender Fassung zum Beschluß erhoben: „Die Stadtverordneten wollen beschließen, die nachstehenden 4 Punkte einer gemischten Commission zur Berathung zu überweisen, zu welcher die Stadtverordneten 5 Mitglieder erwählen. 1) Im Jahre 1863 soll nur eine Rate der Communal-Einkommensteuer erhoben werden. (Motiv: die günstige Finanzlage der Stadt.) 2) Diese eine Rate soll in zwei halben Raten, fällig im Januar und Juli 1863, erhoben werden. (Motiv: Erleichterung des zahlenden Publikums.) 3) Diese eine Rate soll den in die niedrigste Steuerstufe Eingeschätzten für das Jahr 1863 erlassen werden. (Motive: Benutzung der günstigen Finanzlage vorzugsweise im Interesse der Mindestbesitzenden und unverhältnißmäßige Höhe der Erhebungskosten im Vergleich zu der Höhe der eingehenden Summe. 4) Es wird die ausdrückliche Erklärung abgegeben, daß durch den für das Jahr 1863 angenommenen Modus der Communal-Einkommensteuer-Erhebung weder das Regulativ vom 7. Juli 1858, noch die gleichzeitig festgestellte Skala irgendwie für die Zukunft alterirt werden soll." Statt 5 werden 9 Mitglieder für die qu. Commission gewählt und zwar die Herren; Dr. Liévin, Jebens, Pich, Hasse, Biber, Klose, Goldschmidt, J. C. Krüger, Rosenstein. — Hr. Dr. Kirchner ersucht hierauf die Versammlung im Namen des Turnraths, zu der für die Elementarschüler zu veranstaltenden Turnfahrt die Summe von 25—30 Thlr. zu bewilligen, um den Kindern während des Festes eine Erfrischung reichen zu können. Das Gesuch findet Gewährung durch die Anweisung von 30 Thlrn. zum genannten Zwecke. — Der Herr Vorsitzende verliest dann ein Schreiben des Herrn Bürgermeisters

und

Schumann, der seinen Dank ausspricht für den seine Pensionirung betreffenden Beschluß (1500 Thlr. pr. anno). — Zur Tagesordnung stehen nur Commissionsberichte und Angelegenheiten geschäftlicher Natur. Unter andern Bewilligungen wird auch genehmigt, daß der Circus, in welchem die hiesigen Männerturner demnächst ein Schauturnen und Fechten veranstalten wollen, dessen Ertrag zur Hälfte wohlthätigen Zwecken überwiesen werden soll, auf städtische Kosten während der Proben und der Hauptvorstellung mit Gas erleuchtet wird. — Ein Gesuch mehrerer Lehrer der hiesigen Elementarschulen, die im Jahre 1860 bereits beschlossene Verbesserung ihrer Gehälter schon jetzt eintreten zu lassen, wenn auch die Regulirung der Schulverhältnisse noch nicht völlig zum Abschlusse gediehen sei, wird der Schuldeputation, die sich gegenwärtig mit dieser Angelegenheit beschäftigt, überwiesen. Die öffentliche Sitzung nahm wenig mehr als eine Stunde in Anspruch.

* Die Kreissynode der Stadt Danzig, welche gestern zum ersten Male unter dem Vorsitze des Herrn Superintenten Reinicke getagt, hat u. A. beschlossen, die Zahl der stimmberechtigten Nichtgeistlichen aus der Mitte der Kirchenrathsmitglieder zu vermehren, und zwar der Art, daß denselben dadurch vollständige Parität, den Geistlichen gegenüber, eingeräumt würde. Außerdem ist die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an einen Deputirten des Patronats hiesiger Stadt, mit Stimmberechtigung, von der Versammlung ausgesprochen worden. Die Dauer der Mitgliedschaft der Laien soll nicht lebenslänglich sein, sondern wurde auf 6 Jahre bestimmt. In Betreff eines gestellten Antrages, daß die Wahl der Kirchenältesten für die Zukunft der freien Abstimmung der Gemeindeglieder anheim zu geben sei, entschied die Versammlung nicht definitiv; dieselbe spricht indessen den Wunsch aus, daß die Gründe, welche gegenwärtig für eine beschränkte Kirchenraths-Wahl geltend gemacht werden, recht bald fortfallen mögen. — Im October d. J. findet die Kreissynode der Superintendentur der Danziger Nehrung statt.

* In der letzten Sitzung des Gartenbau-Vereins wurde für die Vorbereitungen zu der, wie gemeldet, demnächst stattfindenden Obst- und Gemüse-Ausstellung (8. bis 16. October) des Vereins eine Commission ernannt, bestehend aus den Herren Mehner, G. Lickfett, A. Rathke, G. Reiche, M. Raymann und Dr. Schuster. Wenn es angänglich ist, soll die Ausstellung im Franziskaner-Kloster veranstaltet werden, andernfalls im Gartensaal der Brunnenanstalt der Herren Schuster und Kähler.

* Die Laufbrücke an der Landestelle der Dampfboote am Johannisthor ist seit einiger Zeit so defect, daß es dringend nothwendig ist, diesem Uebelstande sofort abzuhelfen. Es fehlen mehrere Bohlen, an einer Stelle ist die Oeffnung sogar einige Fuß breit, so daß die Passage für Erwachsene beim Ein- und Aussteigen kaum möglich, während die Gefahr für die vielen Kinder, welche die Dampfer zu ihren Schulbesuchen benutzen, noch größer ist.

— Der Kreisgerichts-Rath Bernhard Ludwig Dulk in Goldap ist zum Director des Kreisgerichts in Darkehmen; und der seitherige Landrath des Kreises Osterode, Freiherr Otto Karl von Huellessem auf Kuggen, zum Landrathe des Landkreises Königsberg i. Pr. ernannt worden.

* In der Nacht zum 8. September wurde das Dorf Hela durch Feuer erschreckt, welches in einer Heringsräucherbude ausbrach, von Herrn Pfarrer Weickhmann aber rechtzeitig entdeckt wurde und mit vereinter Anstrengung rasch gelöscht werden konnte. Die Ursache der Entstehung des Brandes ist noch nicht aufgeklärt; böswillige Anlegung ist nicht anzunehmen. Bei der Bauart der hölzernen Häuser Helas und der Mangelhaftigkeit der Löschapparate hätte bei minder günstigem Winde große Gefahr für den Ort entstehen können. Der Schaden, welchen der Brand anrichtete, ist zwar an und für sich nicht sehr bedeutend; er trifft aber zwei unbemittelte Fischer, denen durch die Zerstörung der Räucherbude sammt Inhalt an Heringen die Frucht langer Arbeit verloren ging und wird von diesen schwer empfunden. Es wäre zu wünschen, daß sich wohlthätige Herzen finden, die den Beschädigten durch milde Gaben Ersatz für den Verlust gewähren; unsere Expedition ist zur Empfangnahme solcher Beiträge und zur Uebermittelung an Herrn Pfarrer Weickhmann, der die Vertheilung besorgen will, gerne bereit.

Thorn, 9. September. (Th. W.) Herr Richard von Fischer (hierorts geboren und ausgebildet), Civil-Ingenieur in der Telegraphenfabrik der Herren Siemens und Halske in Berlin und seit einem Jahre in deren Commandite in London beschäftigt, ist jetzt von dem zur Industrie-Ausstellung in London anwesenden Militair-Gouverneur der Republik Hayti General Dupuis engagirt worden, um die ersten Telegraphenlinien in Hayti einzurichten und ist auch bereits nach Portauprince abgereist.

≑ Conitz, 9. Sept. Vorgestern sprach hier der Abgeordnete für Conitz-Schlochau, Herr Justizrath Dr. Hummel vor einer zahlreichen Versammlung von Wahlmännern und Urwählern über seine bisherige Wirksamkeit als Abgeordneter. Nachdem derselbe, an einen von ihm früher gehaltenen Vortrag anknüpfend, die Bestrebungen der einzelnen Fractionen des Abgeordnetenhauses und ihre Stellung gegeneinander besprochen, suchte er in Kürze seine bisherigen Abstimmungen zu motiviren. Was die Militairfrage betrifft, so sprach der Redner sich für entschiedene Ablehnung der Forderung der Regierung aus und motivirte sein Votum in eingehendster Weise. Lebhafter Beifall ward ihm von allen Seiten zu Theil.

Fordon. (Br. Z.) Bei dem Gewitter, welches am 6. d. Mts., Nachmittags, stattfand, wurde die im Bau fast vollendete evangelische Kirche zu Ostrometzko durch einen Blitzstrahl getroffen und ziemlich stark beschädigt. Ein auf dem Gerüste befindlicher Arbeiter wurde von demselben Blitze getroffen und stürzte herunter. Es hat dies jedoch seinen Tod nicht zur Folge gehabt.

Pleschen, 5. Sept. (Br. Ztg.) Der mißlungene Verlauf der am 9. August veranstalteten Wolfsjagd hat diese Thiere zu einer Plage unserer Gegend gemacht. In der Nacht vom 3. zum 4. d. Mts. sind in der Nähe des Dorfes Radlin zwei weidende Pferde und ein Füllen von einem Wolfe zerrissen worden. Die sogleich angestellte Verfolgung war resultatlos. Am 4. wurde am hellen Tage ein Wolf in einem Gebüsch bei dem Dorfe Wilkowyja bei Jarocin gesehen.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 9. Septbr. Getreidemarkt. Weizen loco stille, ab Auswärts ganz vernachlässigt — Roggen neuer loco eher höher, ab Ostsee disponibel zu 80, ab Königsberg zu 81, Frühjahr zu 75 käuflich. — Oel October 30¾, Mai 29⅜—½. Kaffee 3000 Sack umgesetzt.

London, 9. Septbr. Schönes Wetter. Consols 93⅝. 1% Spanier 44¼. Mexikaner 31½. Sardinier 83. 5% Russen 94½. Neue Russen 93. Hamburg 3 Mon. 13 Mk 7¼ ß. Wien 12 fl. 90 Xr.

Liverpool, 9. September. Baumwolle: 1200 Ballen Umsatz; matt, schwankend.

Paris, 9. September. 3% Rente 69,65. 4½% Rente 96,60. Italienische 5% Rente 70,50. 3% Spanier 48½. 1% Spanier 44⅛. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 477. Credit mob.-Actien 937. Lomb.-Eisenbahn-Act. 607.

Berlin, 10. September 1862. Aufgegeben 2 Uhr 17 Min.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 20 Min.

		Letzt. Crs.			Letzt. Crs.
Roggen niedriger.			Preuß. Rentenbr.	100	99⅞
loco	49½	49¾	3½% Westpr. Pfdbr.	89	89
Septbr.	49⅜	fehlt.	4% do. do.	—	99¾
Septbr.-Octbr. .	49⅛	49¾	Danziger Privatbk.	103	—
Spiritus Septbr. .	17⅝	fehlt.	Ostpr. Pfandbriefe	89½	89½
Rüböl Septbr. . .	14⅔	fehlt.	Oestr. Credit-Actien	84	84½
Staatsschuldscheine	90¾	90¾	Nationale	65¾	65¾
4½% 56r. Anleihe	102¼	102½	Poln. Banknoten .	88¼	88¼
5% 59r. Pr.-Anl.	108	108⅛	Wechselc. London	—	6. 21½

Fondsbörse: Actien matt.

Produktenmärkte.

Danzig, den 10. September. Bahnpreise.

Weizen gutbunt, fein und hochbunt 125/27—128/29—130/31—132/5 ℔ nach Qual. 87/89—90/92—92½/96—97 100/101½ Sgr.; ord. bunt dunkel 120/122—123/25/7 ℔ von 72½/75—77½/80—82½ Sgr.

Roggen schwer im Detail 57½/57—56 Sgr., mittel u. leicht 55—53½ pr 125 ℔.

Erbsen von 54/55—58/59.

Gerste kleine 103/5—107/10 ℔ von 42/43—44/46 Sgr.
do. große 106/8—110/15 ℔ von 44/45—47/48—51 Sgr. pr extra Qualität.

Hafer von 27—30 Sgr.

Spiritus ohne Handel.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: W.

Am heutigen Markte konnte der stattgefundene Umsatz von 100 Lasten Weizen nur dadurch herbeigeführt werden, daß Inhaber aufs Neue in ihren Forderungen nachgaben, und müssen demnach die heute gezahlten Preise raum fl. 10 pr Last gegen letzten Sonnabend billiger angenommen werden. 128 ℔ frisch bunt fl. 525, 128/9 ℔ desgl. aber besetzt fl. 535 pr 85 ℔, 130 ℔ dunkelbunt frisch fl. 540, 83 ℔ 20 Lth. bunt fl. 460 pr 85 ℔ und Connoissement, 130 bis 132/3 ℔ frisch bunt fl. 560 pr 85 ℔, 130 ℔ gut bunt fl. 570 pr 85 ℔ und Connoissement, 131 ℔ gut bunt fl. 575. — Roggen alt mit Geruch 121 bis 124/5 ℔ fl. 336, pr 125 ℔ frisch 125 ℔ fl. 339, 126 ℔ fl. 342, 127 ℔ fl. 345 pr 125 ℔ — Weiße Erbsen nach Qualität fl. 325, 330. — Gerste, kleine alte 70 ℔ fl. 240, frische 107 ℔ fl. 270, 111 ℔ fl. 276, große alte 106/8 ℔ fl. 246, 70/71 ℔ 16 Lth. fl. 258, 264, frische 110 ℔ fl. 282, 113 ℔ fl. 294. — Rübsen in Frage. — Spiritus ohne Geschäft.

Elbing, 9. September. (N. E. A.) Witterung: warm. Wind: W. Die Zufuhren von Getreide sind gering, die Stimmung ist aber auch sehr flau und Preise für sämmtliche Getreidegattungen mit Ausnahme von Roggen, der in Folge einzelnen Bedarfs ½ Sgr. theurer bezahlt ist, sind ferner gewichen. — Spiritus flau und ohne Umsatz. Bezahlt ist: Weizen hochbunt 125—133 ℔ 83/85—92/94 Sgr., bunt 124—130 ℔ 80/82—87/89 Sgr., roth 123—130 ℔ 77/79—87/89 Sgr. — Roggen frisch 120—124 ℔ 53½—55½ Sgr. — Gerste frische kleine 102—108 ℔ 41—45 Sgr. — Hafer 60—72 ℔ 20—29 Sgr. — Erbsen, frische weiße Koch- 55—58 Sgr., alte Futter- 50—54 Sgr.

Königsberg, 9. Sept. (K. H. Z.) Wind: SW. + 18. Weizen unverändert matt, hochbunter 127—30 ℔ 86½—89 Sgr. bez., bunter 120—30 ℔ 75—92 Sgr., rother 120—30 ℔ 75—92 Sgr. Br. — Roggen stille, loco 119—20—23 ℔ 55—58¼ Sgr. bez.; Termine behauptet, 120 ℔ pr Sept. 57½ Sgr. Br., 57 Sgr. Gd., pr Septbr.-October 57½ Sgr. Br., 56½ Sgr. Gd., 80 ℔ pr Frühjahr 55½ Sgr. Br., 54½ Sgr. Gd., 120 ℔ pr Mai-Juni 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. bez. 52½ Sgr. Gd. — Gerste angenehm, große 112/12 ℔ 45 Sgr., kleine 106—107 ℔ 42 Sgr. bez. — Hafer matt, loco 62—82 ℔ 18—31 Sgr. Br., 50 ℔ pr Frühjahr 26½ Sgr. bez. — Erbsen nominell, weiße Koch- 56—62 Sgr., Futter- 40—53 Sgr., graue 40—85 Sgr., grüne 55—75 Sgr. Br. — Bohnen 50—65 Sgr. — Wicken 30—53 Sgr. Br. — Leinsaat stille, mittel 105—6 ℔ 70 Sgr. bez. — Rübsaat, Winter- 100—18 Sgr. pr Ctr. Br. — Kleesaat, rothe 5—15 Rt., weiße 8—18 Rt. pr Ctr. Br. — Timotheum 5—8½ Rt. pr Ctr. Br. — Rüböl 14½ Rt. pr Ctr. Br. — Rübkuchen 60 Sgr. pr Ctr. Br. — Spiritus. Loco gemacht 18⅔ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. ohne Faß; loco Verkäufer 20 Rt. mit Faß; pr September Verkäufer 19 Rt., Käufer 18½ Rt. ohne Faß; pr September-October Verkäufer 20 Rt. mit Faß; pr Frühjahr 1863 Verkäufer 19⅙ Rt. mit Faß pr 8000 pCt. Tralles.

Bromberg, 9. Septbr. Weizen 125—128 ℔ holl. (81 ℔ 25 Lth. bis 83 ℔ 24 Lth. Zollgewicht) 62—64 Rt., 129—130 ℔ 64—68 Rt., 131—134 ℔ 70—73 Rt. — Roggen 120—125 ℔ (78 ℔ 17 Lth. bis 81 ℔ 25 Lth.) 42—44 Rt. — Gerste, große 34—36 Rt., kleine 28—30 Rt. — Hafer alter 1 Rt., frischer 25—26 Sgr. — Erbsen 40—42 Rt. — Raps 88—92 Rt. — Rübsen 90—94 Rt. — Spiritus 18¼ Rt. pr 8000 %.

Posen, 9. Septbr.. Roggen etwas matter, pr September 43 Gd., Septbr.-October 42⅓, Octbr.-Novbr. 42 Br., November-December 41½ bez., Decbr.-Januar 41½ Br., Frühjahr 41½ B. — Spiritus flau, gek. 3000 Qrt., mit Faß pr Sept. 16¾ bez. und Br., Octbr. 16½ bez. u. Br., Novbr. 16 bez. u. Br., Decbr. 15 11/12 bez. u. Br., Januar 15⅚ bez. u. Br., Frühjahr 16¼ bez. u. Br.

Breslau, 9. Septbr. (Schles. Ztg.) In Weizen war zu unveränderten Preisen langsamer Umsatz, 85 ℔ weißer schles. 76—87 Sgr., neuer 78—86 Sgr., galiz. 74—85 Sgr., 85 ℔ gelber schles. 76—86 Sgr., neuer 78—85 Sgr., 85 ℔ gelber galiz. 74—81 Sgr., blauspitziger 72—80 Sgr., je nach Qualität und Gewicht. — In Kleesaaten fand in beiden Farben schwacher Umsatz statt, rothe 7—13½ Rt., weiße alte Waare 7—16 Rt., neue Saat 14—19—20 Rt. je nach Qualität. — Thymothee still, 5—7½ Thlr.

Stettin, 9. Septbr. (Ostſ. Ztg.) Wetter: trübe. Temperatur: + 18° R. Wind: W. Weizen stark offerirt, flau, loco pr 85 ℔ neuer gelber 83 ℔ 74 Rt. bez., 84 ℔ 74½—75 Rt. bez., 85 ℔ 76 Rt. bez., 86 ℔ 77—77¾ Rt. bez., weißer Krakauer 78 Rt. bez., 83/85 ℔ gelber September-October 77 Rt. bez. und Br., Frühjahr 76 Rt. Br., 75½ Rt. Gd. — Roggen matt, pr 2000 ℔ loco 49½—50⅔ Rt. bez., September-October 49¼, ⅛ Rt. bez. ¼ Rt. Br., 49 Rt. G., October-November 48 Rt. bez. und Br., Frühjahr 45¾ Rt. bez. und Br., ½ Rt. Gd. — Gerste, pr 70 ℔ loco 40½—41 Rt. für Schles. bez., feinste do. 41½ Rt. bez., Oderbr. 36½ Rt. bez., Märk. 37—37½ Rt. bez. — Hafer loco pr 50 ℔ 25—25½ Rt. bez., geringer 24 Rt. bez., Frühjahr 47—50 ℔ 25 Rt. Br. — Rüböl fest und höher, loco 14 5/12 Rt. bez., September 14 5/12 Rt. Gd., September-Octob. 14 5/12 Rt. bez., Br. und Gd., April-Mai 14⅛ Rt. bez. — Winter-Rübsen 102—104 Rt. bez. — Spiritus flau, loco ohne Faß 18¼ Rt. bez., September 17¾ Rt. Br., September-October 17½ Rt. bez. und Br., October-November 16⅔, 7/12 Rt. bez., Frühjahr 16½ Rt. Br. und Gd. — Leinöl loco incl. Faß 14½ Rt. Gd., Sept.-October 14⅙ Rt. bez. und Br. — Schweineschmalz, Amerik. 4⅔ Sgr. tr. bez.

Berlin, 9. September. Wind: SW. Barometer: 28 3½. Thermometer: früh 10° +. Witterung: bewölkt. Weizen pr 25 Scheffel loco 65—78 Rt. — Roggen pr 2000 ℔ loco 49¼—50 Rt., do. September 50¼—49¾ Rt. bez. und Br., 49½ Rt. Gd., September-October do., October-November 48¾—48⅜ Rt. bez. und Gd., 48½ Rt. Br., November-December 47¾—47¼ Rt. bez. und Gd., 47½ Rt. Br. Frühjahr 46½, ¼ Rt. bez. — Gerste pr 25 Scheffel große 36—40 Rt. — Hafer loco 22—24 Rt., pr 1200 ℔ September-October 22⅝, ½ Rt. bez., October-November 22¾ Rt., November-Dec. 22¾ Rt. bez., Frühjahr 23⅜, ¼ Rt. bez. — Rüböl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14⅝ Rt. Br., September 14¾, 19/24, 17/24, ¾ Rt. bez. u. Br., 14⅔ Rt. Gd., September-October do., October-November 14 7/12, ⅝, 7/12 Rt. bez. und Br., 14½ Rt. Gd., November-December 14½ Rt., Mai 14¼ ⅜ Rt. bez. — Leinöl pr 100 Pfund ohne Faß loco 14¾ Rt. Gd. — Spiritus pr 8000% loco ohne Faß 18⅛, ¼ Rt. September 18⅙, 1/24, ½ Rt. bez. Br. und Gd., September-October do., October-November 17¼, ⅛ Rt. bez. und Gd., 17⅙ Rt. Br., November-December 16⅚, ¾ Rt. bez., Mai 17⅓, ⅙ Rt. bez. und Gd., 17¼ Rt. Br. — Mehl. Wir notiren für Weizenmehl Nr. 0. 5 5/12—5½ Rt., Nr. 0. u. 1. 4¾—5 1/12 Rt., Roggenmehl Nr. 0. 3⅚—4⅙ Rt., Nr. 0. u. 1. 3½—3⅚ Rt.

Köln, 8. Septbr. Rüböl behauptet; eff. in Part. von 100 Ctr. in Eisenband 15 8/10 bez. und Br.; eff. faßw. 16 Br.; pr October 15 7/10 bez. u. Br., 15 13/20 Gd.; pr Mai 1863 15 6/10, 11/20 bez. u. Br., 15 5/10 Gd. — Leinöl eff. in Part. v. 100 Ctr. 15 3/10 Br., faßweise 15 5/10 Br. — Spiritus eff. 80% in Partien von 3000 Qu. 22½ Br. — Weizen still; eff. hiesiger 7½—⅔ B.; fremder 7 à 7⅙ B.; pr Novbr. 7, 7 1/60 bez., 7 Br., 6.29 G., pr März 1863 7,3½ bez. u. Br., 7,3 Gd. — Roggen unverändert, eff. 5⅚—6⅙ Br; gedörrt 6 5/12 Br., pr Novbr. 5,12½ B., 5,12 G., pr März 1863 5.13½ Br., 5,13 Gd., pr Mai 5.14½ Br., 5.14 G.

Viehmarkt.

Berlin, 8. Sept. (B.- u. H.-Z.) Auf heutigen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 850 Ochsen, 2570 Schweine, 14,500 Hammel und 650 Kälber. — Der Handel mit Rindvieh war heute etwas mäßiger als vorige Woche und mußten die Preise ermäßigt werden, so daß 100 ℔ 12—13—14—16 Rt. galten. Mit Schweinen war der heutige Handel bedeutend flauer als der vorwöchentliche und galten 100 ℔ 15—16 und 17 Rt., mit Hammeln ging der Handel sehr schlecht, so daß das Stück 15 Sgr. gegen vorigen Markt einbüßte, so ebenfalls mit Kälbern.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, den 9. Sept. Wind: NNO.

Angekommen: S. Wood, Helen Stewart, Petershead, Heringe. — A. Cormach, Alart, Wich, Heringe. — Königl. Preuß. Dampfer „Preußischer Adler".

Gesegelt: K. Erland, Agenten, Norwegen, Getreide.

Den 10. Sept. Wind: West.

Gesegelt: W. Pollmann, Friederike, Leer, Getreide. — H. Bie, Olette, Norwegen, Getreide. — G. Smit, Antje, Harlingen, Holz. — F. Plukker, Hendrika, Leer, Getreide. — E. G. Bor, Tjetska, Boston, Holz. — W. Taylor, Thetis, Londonderry, Holz. — G. Kundsen, Lord Adler, von der Rheede.

Angekommen: T. Dunn, Bells, Copenhagen, Ballast. — J. A. Nielsen, Henriette, Cappeln, Ballast. — J. Rabregen, Maria, Stettin, Stückgut. — B. Petersen, Proeven, Copenhagen, Ballast. — J. Faber, Froukje, Dockum, Ballast. — H. C. Hansen, Sarah Claudine, Corsoer, Ballast. — P. A. Lemcke, Arthur, Dysart, Kohlen. — H. W. Svinding, Fortuna, Aereskjöbing, Ballast. — W. Brandt, Airö, Aereskjöbing, Ballast.

Ankommend: 1 Ewer.

Thorn, 9. Septbr. Wasserstand: 11" unter 0.

Stromab: L. Schfl.

Szachn. Orenstein, G. Rosenblatt, Lenzichow, Danzig, Goldschm. S. 200 — W. 2350 St. w. H.
Ders., P. Muskal, Lenzichow, Dazg., Goldschm. S. 60 — W. 1200 St. w. H., 47 Last Bohlen, 7 Last Faßholz.
Ab. Strasberger, S. Kohn, Biale, Danzig, 1300 St. h. H., 840 St. w. H., 3 Last Faßholz.
Simche Grünpelz, Herzberg, Skurczin, Danzig, 13 St. h. H., 1462 St. w. H.

Fondsbörse.

Berlin, 9. September.

	B.	G.		B.	G.
Berlin-Anh. E.-A.	—	—	Staatsanl. 56	—	102
Berlin-Hamburg	120½	119½	do. 53	100¼	99¾
Berlin-Potsd.-Magd.	213½	212½	Staatsschuldscheine	91	90½
Berlin-Stettin Pr.-O.	—	—	Staats-Pr.-Anl. 1855	126½	125½
do. II. Ser.	96¾	96¼	Ostpreuss. Pfandbr.	—	89¼
do. III. Ser.	96¼	95¾	Pommersche 3½% do.	92¼	—
Oberschl. Litt. A. u. C.	—	—	Posensche do. 4%	—	104½
do. Litt. B.	—	—	do. do. neue	99¾	—
Oesterr.-Frz.-Stb.	127	126	Westpr. do. 3½%	89¼	88¾
Insk. b. Stgl. 5. Anl.	—	87¼	do. 4%	—	99¾
do. 6. Anl.	96½	95½	Pomm. Rentenbr.	—	99¾
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	—	83⅝	Posensche do.	100	—
Cert. Litt. A. 300 fl.	—	94	Preuss. do.	—	99⅞
do. Litt. B. 200 fl.	—	23½	Pr. Bank-Anth.-S.	123	—
Pfdr. i. S.-R.	88½	87½	Danziger Privatbank	103½	—
Part.-Obl. 500 fl.	93½	—	Königsberger do.	100½	—
Freiw. Anleihe	102½	102	Posener do.	99½	—
5% Staatsanl. v. 59	108⅜	107⅞	Disc.-Comm.-Anth.	—	96
St.-Anl. 4/5/7	102½	102	Ausl. Goldm. à 5 Rt.	110½	109½

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr	Stund.	Baromt.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
9	4	337,94	+ 17,8	SO. flau, hell und wolkig.
10	8	337,69	+ 12,3	SW. flau, hell u. schön.
	12	337,61	+ 17,9	WSW. mäßig, hell und wolkig.

Die heute früh 2¼ Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Rose** geb. **Faltin** von einem kräftigen Knaben zeige ich hiermit statt besonderer Meldung ergebenst an.

Danzig, d. 10. September 1862.

Constantin Ziemssen.

[7066]

Statt jeder besonderen Meldung beehre ich mich, die heute Abends 8 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Marie** geb. **Höpfner**, von einem gesunden Knaben allen Freunden und Bekannten derselben hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Idstein, im Herzogthum Nassau, den 7. September 1862.

[7067] **Dr. Fritze.**

Verspätet.

Ihre am 29. August vollzogene eheliche Verbindung, zeigen entfernten Freunden und Verwandten hierdurch ergebenst an,

Georg von Huët,
Emma von Huët geb. Danthe.

Leipzig. Tyttlewo. [7068]

Wir bringen hiermit nachfolgende uns mitgetheilte Verfügung des Herrn Provinzial-Steuer-Directors an das Königliche Haupt-Zoll-Amt zur öffentlichen Kenntniß:

„Wiederholt und namentlich in dem im Centralblatt für 1861 S. 386 abgedruckten Erkenntniß des Königlichen Ober-Tribunals vom 21. März v. J. ist ausgesprochen, daß auch bei den an eigene Ordre gezogenen Wechseln der Acceptant bei Strafed er Wechselstempeldefraude verpflichtet sei, den Wechsel zur Stempelung vorzulegen, ehe er denselben dem Aussteller zurückgiebt.

„Bei dieser Gelegenheit wird zugleich darauf hingewiesen, daß an eigene Ordre gezogene, noch nicht acceptirte Wechsel girirt werden können, bevor sie mit dem Stempel versehen sind, es muß aber der Giront die Stempelung bewirken lassen, ehe er den Wechsel zum Accept befördert oder weiter begiebt."

Danzig, 18. August 1862.

Für den Provinzial-Steuerdirector.
(gez.) **v. Motz.**

Danzig, 3. September 1862. [7074]

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.
Goldschmidt. C. R. v. Frantzius. Bischoff.

Musikalien-Leih-Anstalt

bei **F. A. Weber,**

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung,
Langgasse 78,

empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. [435]

Bei Otto Meissner in Hamburg ist erschienen und bei uns eingetroffen:

Die doppelte Buchführung.

Von **Ernst Kerck.**

gr. 8. 19 Bogen, geh. 1 Thlr.

Obiges Werk, das Ergebniss einer 15jährigen Praxis, kann als wichtiger Fortschritt in der Theorie der Buchführung angesehen werden. Es ist nach einer neuen Lehrmethode ausserordentlich klar geordnet und dem Verständniss jedes Laien angepasst. [7078]

Léon Saunier,

Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur
Danzig, Stettin u. Elbing.

Kais. Königl. Oesterreich.

Eisenbahn-Anlehen,

vom Jahre 1858,
von 42 **Mill. Gulden** österr. Währ.

Die Hauptpreise des Anlehens sind 21 mal **166,600**, 71 mal **133,300**, 103 mal **100,000**, 90 mal **26,600**, 105 mal **20,000**, 90 mal **13,300**, 105 mal **10,000**, 370 mal **3300**, 20 mal **2660**, 76 mal **2000**, 54 mal **1660**, 264 mal **1330**, 503 mal **1000**, 733 mal **166** Thaler rc.

Der geringste Gewinn ist 78 Thlr.

Nächste Ziehung am 1. October 1862.

Loose hierzu sind gegen Einsendung von Thlr. 3 per Stück, 11 Stück à Thlr. 30. von dem Unterzeichneten zu beziehen.

Der Betrag der Loose kann auch per Postvorschuß erhoben werden. **Kein Anderes Anlehen** bietet so viele und große Gewinne.

Der Verloosungsplan und die Ziehungslisten werden **gratis** zugesandt, sowie auch gerne weitere Auskunft ertheilt durch

Franz Fabricius,
Staats-Effecten-Handlung
[6921] in **Frankfurt am Main.**

Guts-Verkauf.

Eine Besitzung ganz in der Nähe des Bahnhofes, 1 Meile vom Absatzorte, unweit Danzig belegen, 470 Morgen groß, durchweg Weizboden; **Aussaaten: 80 Schffl. Weizen, 60 Schffl. Roggen, 13 Metzen Rips. Inventar 12 Pferde, 10 Ochsen, 11 Kühe, diverses Jungvieh, 100 Schafe.** Gebäude sehr gut; ist für **26,000 Thlr.** bei mäßiger Anzahlung zu verkaufen. Näheres hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[7040] Breitgasse No. 62.

Norddeutscher Lloyd.

Directe Post-Dampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

Post-D. **HANSA**, Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, den 27. Septbr.
do. **BREMEN**, Capt. **C. Meyer**, am Sonnabend, den 11. October.
do. **NEWYORK**, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 25. October.
do. **HANSA**, Capt. **H. J. von Santen**, am Sonnabend, d. 22. Novmbr.
do. **NEWYORK**, Capt. **G. Wenke**, am Sonnabend, den 20. Decmbr.

Passage-Preise: Erste Cajüte 140 Thaler, zweite Cajüte 90 Thaler, Zwischendeck 55 Thaler Gold, incl. Beköstigung. Kinder unter zehn Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Gold.

Güterfracht: Fünfzehn Dollars und 15% Primage für Baumwollenwaaren und ordinaire Güter und zwanzig Dollars und 15 % Primage für andere Waaren pr. 40 Cubicfuß Bremer Maße, einschließlich der Lichterfracht auf der Weser. Unter 3 Dollars und 15 % Primage wird kein Connoissement gezeichnet. Feuergefährliche Gegenstände sind von der Beförderung ausgeschlossen.

Die Güter werden durch beeidigte Messer gemessen.

Post: Die mit diesen Dampfschiffen zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung „via Bremen" tragen.

Nähere Auskunft ertheilen: in **Berlin** die Herren **Constantin Eisenstein**, General-Agent, Invalidenstr. 77. — **A. von Jasmund**, Major a. D., Landsbergerstr. 21. — **H. C. Platzmann**, General-Agent, Leuisenplatz 7. — **Wilhelm Treplin**, General-Agent, Invalidenstr. 79.

Dampfschifffahrt mit England.

Nach **London** jeden Montag und Donnerstag Morgen.
„ **Hull** „ Montag Morgen.

Passage-Preise: Erste Cajüte 12 Thaler. Zweite Cajüte 6 Thaler Gold excl. Beköstigung. Hin- und Retour-Fahrt: Erste Cajüte 18 Thaler. Zweite Cajüte 9 Thaler Gold excl. Beköstigung.

[6769] **Die Direction des Norddeutschen Lloyd.**

Bremen, 1862. **Crüsemann**, Director. **H. Peters**, Procurant.

Das neue Schmalz, welches aus gewöhnlichem Raps- und Rüböl (das dieselben Hauptbestandtheile und in gleicher Menge, wie die Butter enthält) flüssig und consistent hergestellt wird, ist eine völlig geruch- und geschmacklose **reine** Fettmasse, die bei immenser Ersparniß in allen Fällen, beim Backen und Kochen, die Butter vollständig ersetzt. Dabei werden die Speisen fetter und wohlschmeckender, die Gebäcke lockerer, schöner von Ansehen und besser von Geschmack. — **Fabrikunternehmer, Bäcker, Conditoren, Köche** rc. erhalten auf frankirte Anfragen näheren Ausweis nebst den bezüglichen Attesten intelligenter und reeller **Gewerbsgenossen.** Die vollständige Mittheilung dieser Erfindung wird gegen ein mäßiges Honorar abgegeben vom **Bureau für Handel, Gewerbe und Landwirthschaft in Leipzig.** [6809]

Oesterreichischer Kunstverein in Wien.

Das Verzeichniss der im Monat October 1862 zur Verloosung kommenden Kunstwerke ist bei Unterzeichnetem gratis zu haben.

Die **Prämienblätter** für 1862:

1) Kühe, Mittagsruhe unter Ahornen, gemalt von Rudolf Koller in Zürich, auf Stein gezeichnet von Novopacki in Wien.
2) Blumenmädchen, gemalt von Aristides Oeconomo, auf Stein gezeichnet von Jos. Bauer in Wien.
3) Das erste Kaffeehaus in Wien im Jahre 1684, gemalt und auf Stein gezeichnet von Franz Schams in Wieu,

liegen bei mir zur gefälligen Ansicht aus.

E. Doubberck,
[7051] **Buch- und Kunst-Handlung, Langgasse No. 35.**

N. T. Angerer

empfiehlt sein vollständig assortirtes Leinen-Lager eigener Fabrik aus littauischem Handgespinnst, sowie schlesische Leinen, Creas, Tischgedecke etc. zu den billigsten, festen Fabrik-Preisen.

Detail - Geschäft Langenmarkt No. 35. [7065]

Guts-Verkauf.

Ein Gut, ½ Meile vom Absatzorte (Kreisstadt) an der Chaussee, bestehend aus 580 Morgen preuß. Maaß, ⅓ Weizen- und ⅔ Roggenboden, 212 Morgen 2-schnittige Wiesen, sämmtliche Gebäude herrschaftl. und ganz neu, Inventar 20 Kühe, 7 Stück Jungvieh, 13 Pferde, 300 Schafe, ist für 33,000 Thlr. bei 10 bis 14,000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Das Nähere hierüber ertheilt

Th. Kleemann in Danzig,
[7076] Breitgasse No. 62.

Ein in der Nähe von Danzig reizend gelegenes Grundstück, bestehend in 2 herrschaftlichen und mehreren Arbeiter-Wohnungen, Garten, Stall, Scheune und Land, alles im besten Zustande, soll für 5500 Thlr. bei mäßiger Anzahlung verkauft werden. Selbstkäufer erfahren das Nähere Langfuhr No. 18. [7070]

Hypotheken-Capitalien jeder Größe sind auf ländliche Besitzungen zu bestätigen durch **Theodor Kleemann**
[7071] **in Danzig, Breitgasse 62.**

Für Landwirthe.

Fein gemahlenes Knochenmehl

als bewährtes Düngungsmittel habe ich von einer bedeutenden Fabrik in Hannover auf Lager und offerire dasselbe zu billigst gestelltem Preise.

Das Resultat einer Analyse liegt zur Einsicht bereit.

A. F. Zimmermann,
[7077] Jopengasse No. 9.

Frisch gebrannter

KALK

ist stets zu haben Langgarten 107 und in der Kalkbrennerei bei Legan.

[6209] **C. H. Domansky Witt.**

Auf dem Gute Groß-Kleschkau bei Praust wird zum 1. October d. J. eine Wirthschafts-Inspector-Stelle vacant. Der darauf reflectirende muß in einigen Wirthschaften bereits gewesen sein, die Buchführung verstehen und gute Zeugnisse beibringen können.

[7008] **F. Steffens.**

Feines, so wie auch grobes polnisches Hanfgarn und diverse Sorten Gurte empfiehlt zu herabgesetzten billigen Preisen die Handlung von **A. T. Grove** im Ludwich-Speicher an der grünen Brücke. [6862]

Der Bock-Verkauf aus meiner Kammwoll-Stammheerde beginnt mit dem 18. September.

Kl. Malsau bei Dirschau,
den 8. September 1862.

[7072] **F. Mayer.**

In Groß-Nogath bei Garnsee stehen 200 Stück fette Schafe, darunter mehr Hammel als Mutterschaafe, zur sofortigen Abnahme zum Verkauf. [6873]

Für ein Restaurations- und Bier-Local wird ein tüchtiger und zuverlässiger Kellner vom 15. d. Mts. ab verlangt. Zu erfragen in der Expedition dieser Zeitung. [7075]

Ein mit guten Zeugnissen versehener junger Mann, militairfrei, der Materialist und Destillateur ist, auch mit der Buchführung und Correspondenz Bescheid weiß, im Speditionsgeschäft servirt hat und polnisch spricht, sucht zum 1. October cr. oder auch gleich ein Engagement. Näheres Schwarzesmeer 20. [7069]

Weiss' Garten am Olivaer Thor.

Morgen Donnerstag den 11. d. M.

großes

Extra-Concert.

Anfang 6 Uhr, Entrée 2½ Sgr.
Nach dem zweiten Theile Gratis-Verloosung von vielen blühenden Topfgewächsen.
Abends brillante Gartenillumination.

[7079] **H. Buchholz**, Musikmeister.

Eulers Leihbibliothek,

Langgasse 40, empfiehlt sich einem geehrten Publikum mit den neuesten Werken zum geneigten Abonnement. [4677]

Hierdurch erlaube ich mir daran zu erinnern, daß die Erneuerung der Loose zur 3. Klasse 126. Lotterie bei Verlust des Anrechts bis zum 12. September geschehen muß.

[6854] **Rotzoll.**



Einige ¼, ⅛ und ¼ Preußische Lotterie-Loose, so wie Antheile zu 1, 2, 3, 4 und 5 Rt. habe ich noch billigst abzulassen.

Stettin.

[6940] **G. A. Kaselow,**

Verein junger Kaufleute.

Sonnabend, den 13. September c.

Großes

Concert

im Saale des Schützenhauses.
Anfang Abends 6 Uhr.

Die Billette für die Mitglieder und deren Angehörige sind im Vereinslokale Donnerstag den 11 und Freitag den 12. d. Mts. Abends von 7 bis 9 Uhr in Empfang zu nehmen. [7009]

Der Vorstand.

CIRCUS CARRE.

Donnerstag, den 11. September,
Große brillante Vorstellung
zum Benefiz für den beliebten Voltigeur
Herrn Alex. Krembser und
Madame Krembser.

Das Nähere die Zettel. [7080]

☞ Zu dieser Benefiz-Vorstellung laden ergebenst ein

Alex. & Fanny Krembser.

Dienstag, den 16. September,
unwiderruflich letzte Vorstellung.

Stadt-Theater zu Danzig.

Dem hochgeehrten Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß die diesjährige Theatersaison am

Sonntag, den 14. September c.

beginnen wird.

Das Abonnement enthält dieselben Bedingungen wie in früheren Jahren. Die Abonnementsliste liegt von Donnerstag den 11. d. M. im Billet-Verkaufs-Bureau — Kohlenmarkt 13 — offen, und werden daselbst gefällige Bestellungen entgegengenommen. Die Plätze der geehrten Abonnenten der vorjährigen Saison bleiben denselben bis incl. Sonnabend den 13. d. M. reservirt.

Personal-Bestand.

1. Technisches Personal.

Herr **C. Reuter**, Ober-Regisseur.
„ **Denecke**, erster } Kapellmeister.
„ **Müller**, zweiter } Kapellmeister.
„ **Emil Fischer**, Regisseur der Oper.
„ **L'Arronge**, Secretair und Kassirer.
„ **Julius** und **Büchner**, Kassirer.
„ **Graßmé**, Theater- und Maschinenmeister.
„ **Both**, Obergarderobier.
„ **Köhler**, Souffleur.
„ **Heinrich**, Inspicient.

2. Darstellende Mitglieder.

a. Oper.

Fräulein **Hülgerth**, erste dramatische Sängerin.
„ **Krebs**, } Coloratursängerinnen.
„ **Sommer**, } Coloratursängerinnen.
„ **Racz**, Mezzosopranistin,
„ **Hoffrichter**, Opern-Soubrette,
Herr **Sonnleithner**, Heldentenor.
„ **Louis Fischer**, lyrischer Tenor.
„ **Funk**, Barytonist.
„ **Emil Fischer**, Bassist.
„ **Jary**, Baß-Buffo.
„ **Bieler**, } Tenorbuffos.
„ **Fichte**, } Tenorbuffos.
„ **Höfel**, zweiter Bassist.
„ **Ludwig**, zweiter Tenorist.

15 Herren und 12 Damen im Chor.

b. Schauspiel.

Fräulein **Bertram**, erste Liebhaberin.
„ **Demidoff**, jugendliche Liebhaberin.
„ **Gerber**, muntere Liebhaberin und Vaudeville-Soubrette.
Frau **Woisch**, Anstandsdame u. serieuse Mütter.
„ **Dill**, komische Alte.
Herr **Kurz**, erster Held und Liebhaber.
„ **Matthes**, jugendlicher Liebhaber.
„ **Tilsinger**, erster und zweiter Liebhaber.
„ **Reuter**, (Regisseur) Väter.
„ **Ubrich**, Intriguant, Characterspieler,
„ **Epple**, Characterspieler, Väter.
„ **Klickermann**, Gesangskomiker.
„ **Metz**, Characterkomiker.
„ **Lankha**, chargirtes Fach.

Die Unterzeichnete, welche hinsichtlich des Engagements der Mitglieder für die diesjährige Saison eine, den billigen Ansprüchen des hochgeehrten Publikums entsprechende Wahl getroffen zu haben glaubt, empfiehlt ihr Unternehmen angelegentlichst, und ersucht um freundliche Theilnahme.

Danzig, 9. September 1862.

[7039] **Die Direction.**

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.